



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

Gruß an das Vaterland, von J. N. Vogl

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

2. Zur Vergleichung.

Gruß an das Vaterland.

- | | |
|--|--|
| 1. Begrüßt, du Land der Treue,
Du deutsches Vaterland!
Froh leist' ich dir aufs neue
Den Eid mit Mund und Hand. | 3. Begrüßt, du Land der Treue,
Mit Eichen, frisch und grün!
O gieb, daß ich mich freue
Noch lang' an deinem Blüh'n! |
| 2. Begrüßt, du Land der Treue,
So reich an Korn und Wein!
O Wonne sonder Reue,
Dein eigen stets zu sein! | 4. Begrüßt, du Land der Treue,
So stark in Zeit der Not!
Begehrst du mich, so scheue
Ich Qualen nicht und Tod. |
| 5. Begrüßt, du Land der Treue,
Das mir das Leben gab!
Von deinen Eichen streue
Ein Blatt nur auf mein Grab! | |

J. N. Vogl.

66. Muttersprache.

Mag v. Schenkendorf.

- | | |
|--|---|
| 1. Muttersprache, Mutterlaut!
Wie so wonnesam, so traut!
Erstes Wort, das mir erschallet,
Süßes, erstes Liebeswort,
Erster Ton, den ich gelallet,
Klingest ewig in mir fort. | 3. Sprache, schön und wunderbar,
Ach, wie klingest du so klar!
Will noch tiefer mich vertiefen
In den Reichtum, in die Pracht;
Ist mir's doch, als ob mich riesen
Väter aus des Grabes Nacht. |
| 2. Ach, wie trüb ist meinem Sinn,
Wenn ich in der Fremde bin,
Wenn ich fremde Zungen üben,
Fremde Worte brauchen muß,
Die ich nimmermehr kann lieben,
Die nicht klingen als ein Gruß! | 4. Klinge, klinge fort und fort,
Heldensprache, Liebeswort!
Steig' empor aus tiefen Gräften,
Längst verschollnes altes Lied,
Leb' aufs neu' in heil'gen Schriften,
Daß dir jedes Herz erglüht! |
| 5. Überall weht Gottes Hauch,
Heilig ist wohl mancher-Brauch;
Aber soll ich beten, danken,
Geb' ich meine Liebe kund,
Meine seligsten Gedanken,
Sprech' ich wie der Mutter Mund. | |

1. Zum Verständnis des Gedichtes.

Das vorliegende Lied gehört nicht zu den kriegerischen Gesängen, deren uns der Dichter so viele und so erhebende geschenkt, hat aber ebensowohl wie diese das Ziel, das Vaterland zu preisen und zu verherrlichen. Schenkendorf besingt darin die deutsche Sprache in so ferniger und gediegener, in so ernster und doch begeisterter Weise, wie das von keinem anderen unserer patriotischen Sänger geschehen ist. Unsere Muttersprache, die deutsche Sprache, ist eine schöne, herrliche, reiche Sprache — das ist das Thema des wunder-schönen Gedichtes.